

Gemeinde Büchen

Der Vorsitzende des Werkausschusses der Gemeinde Büchen

Niederschrift

über die Sitzung des Werkausschusses der Gemeinde Büchen am Mittwoch, den 03.02.2010; im Sitzungssaal des Bürgerhauses, Amtsplatz 1 in 21514 Büchen

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 21:10 Uhr

Anwesend waren:

Vorsitzender/Gemeindevertreter

Vendsahm, Norbert

Gemeindevertreter

Fehlandt, Peter

Koßatz, Thomas

wählbarer Bürger

Deppe, Dirk

Sannmann, Thomas

Verwaltung

Möller, Uwe

Schriftführer

Hobein, Marcus

Gäste

Gagatek, M.

Abwesend waren:

Gemeindevertreter

Geiseler, Klaus

wählbarer Bürger

Kwast, Andreas

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Niederschrift der Sitzung vom 04.11.2009
- 3) Einwohnerfragestunde
- 4) Bericht des Ausschussvorsitzenden und der Verwaltung
- 5) Bericht zur Sanierung des Wasserwerkes
- 6) Bericht zur Sanierung des Waldschwimmbades
- 7) Verschiedenes

Tagesordnungspunkte

Öffentlicher Teil

- 1) Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Beratung:

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Einladungen form- und fristgerecht ergangen sind und der Ausschuss beschlussfähig ist.

- 2) Niederschrift der Sitzung vom 04.11.2009

Beratung:

Einwendungen gegen die Niederschrift werden nicht erhoben.

- 3) Einwohnerfragestunde

Beratung:

Es sind keine Einwohner anwesend

- 4) Bericht des Ausschussvorsitzenden und der Verwaltung

Beratung:

Der Ausschussvorsitzende gibt das Wort, da seinerseits nichts zu berichten ist, weiter an Herrn Hobein.

Herr Hobein berichtet, dass die Anschaffung der Datenlogger für die nicht artesischen Grundwassermessstellen sich bereits bezahlt gemacht haben. Durch die Datenlogger ist eine Messung der Grundwasserstände in einem engeren Raster möglich.

Da die Messsonden sich zum größten Teil im unwegsamen Gelände befinden und zur Zeit aufgrund der Witterung gar nicht, bzw. nur sehr schwer zu erreichen sind, wäre ohne die Datenlogger eine lückenlose Dokumentation nicht möglich. Die Daten, die erfasst werden, fließen in den hydrologischen Kurzbericht ein. Dieser Kurzbericht muss jedes Jahr an die untere Wasserbehörde gesendet werden. Die Datenauswertung ergab, dass wie in den Vorjahren auch in 2009 vom Förderbetrieb des Wasserwerkes keine nachhaltigen Beeinträchtigungen für den Naturhaushalt ausgehen. Die Grundwasserförderung kann wie bisher weitergeführt werden.

Außerdem informiert Herr Hobein darüber, dass aufgrund der anhaltenden Frostperiode es im Versorgungsgebiet des Wasserwerkes Büchen vermehrt zu eingefrorenen Hausanschlüssen und kleineren Rohrbrüchen gekommen ist.

Herr Bürgermeister Möller fügt hinzu, dass in einer Nachbargemeinde selbst eine Abwasserleitung, die nur 40 cm tief in der Erde liegt, eingefroren ist. Besonders deutlich hat dieser Vorfall gezeigt, dass es nicht sinnvoll ist an den Ingenieurkosten zu sparen und wie bei der betroffenen Gemeinde dann keine Dokumentation vorliegen

zu haben. Hervorzuheben ist, dass durch den Bürgermeister der betroffenen Gemeinde ausdrücklich der Einsatz unseres Klärwerkpersonales gelobt wurde. Außerdem sieht Herr Bürgermeister Möller sich darin bestätigt, langfristige Geschäftsbeziehungen zu pflegen. Hier hat sich in diesem Winter gezeigt, dass eine längjährige Zusammenarbeit mit der Raiffeisen in Müssen sich auszahlt und so hat die Gemeinde als erstes Salz von der neuen Salzlieferung bekommen. Auch Herr Kossatz teilt mit, dass ihm gegenüber positiv über den Einsatz des Klärwerkpersonales von einem Bürgermeister einer anderen Nachbargemeinde berichtet wurde.

Beschluss:

5) Bericht zur Sanierung des Wasserwerkes

Beratung:

Herr Hobein berichtet, dass aufgrund der Witterung derzeit keine Bautätigkeiten im Bereich der Bautechnik stattfinden.

Die Dichtigkeitsprobe vom Zwischenbehälter konnte Anfang Januar abgeschlossen werden. Im Bereich der Wassertechnik finden derzeit vorbereitende Arbeiten im Wasserwerk statt. So wird in der nächsten Woche die Spülwasserleitung umgebaut. Hier kommt es zu keiner Bauzeitenverzögerung, nur zu einer Verlagerung der Arbeiten.

In der 6. KW wird mit dem Einbau der Zwischenebene im Wasserwerk begonnen. Sobald die Witterung es zulässt, werden die Kabel zum neuen Absetzbecken verlegt, um dieses in Betrieb nehmen zu können.

6) Bericht zur Sanierung des Waldschwimmbades

Beratung:

Herr Vendsahm berichtet, dass er Mittwochnachmittag im Waldschwimmbad war, um sich ein Bild vom Baufortschritt zu machen und positiv überrascht war, dass bei den Temperaturen gearbeitet wird. Nach Aussage der Monteure des Beckenbauers ist die Montage der Wandelemente bis -20° kein Problem. Wetterunabhängig wird derzeit auch in der Filterhalle an der technischen Ausrüstung gearbeitet.

Herr Bürgermeister Möller erinnert die Ausschussmitglieder daran, dass der Werkausschuss derzeit die beiden größten Bauvorhaben in Büchen betreut. Besonders die Sanierung des Waldschwimmbades bewegt die Menschen in und um Büchen. Seiner Auffassung nach wird es aufgrund der anhaltenden Witterung zwangsläufig zu einer Bauverzögerung kommen. Selbst wenn die Technik rechtzeitig fertig gestellt wird, so ist momentan nicht damit zu rechnen, dass die Außenanlagen bis zum 1. Mai wieder hergerichtet sind. Eventuell wird es in der ersten Zeit zu Absperrung von bestimmten Bereichen kommen, damit sich dort z.B. der Rasen regenerieren kann. Derzeit sind alle sehr bemüht den Zeitverzug in Grenzen zu halten. Des Weiteren

rechnet Herr Bürgermeister Möller durch die lange Frostperiode auch mit Mehrkosten.

Der Ausschussvorsitzende gibt das Wort an Herrn Gagatek vom Ingenieurbüro Gagatek Wassertechnik.

Herr Gagatek berichtet ebenfalls, dass das anhaltende Winterwetter zur Zeit das größte Problem darstellt und er mit einem Verzug von 2-3 Wochen rechnet. Anhand von Bildern zeigt Herr Gagatek die Ausgangssituation, den Baufortschritt und berichtet über Probleme, die erst während des Baufortschrittes zu erkennen waren. So wurde nach dem Abbruch der alten Fliesen festgestellt, dass der alte Beckenboden zwar von der Bausubstanz her noch gut ist, die Oberfläche jedoch zu uneben ist, um dort den neuen Beckenboden aufzubauen. Daher wird, um eine ebene Oberfläche zu erhalten, Estrich auf dem vorhandenen Beckenboden aufgebracht. Des Weiteren wurde beim Aushub der Rohrleitungsgräben der alte Öltank gefunden. Dieser wurde damals zwar gereinigt, aber mit Sand verfüllt und nicht ausgebaut. Da er zum Teil in der neuen Rohrleitungstrasse lag, wurde er ausgebaut und fachgerecht entsorgt.

An den Beckenzuläufen ist auf den Bildern deutlich der ausgespülte Beton zu erkennen. Die Betonwände sind nach Auskunft des Statikers, der auch gleichzeitig Betongutachter ist, soweit in einem sehr guten Zustand.

Am Wasserwerk werden täglich die Temperatur und der Niederschlag gemessen. Anhand dieser Aufzeichnung, ist im Kurvenverlauf deutlich zu erkennen, dass seit Mitte Dezember Frost ist.

Anhand der, in der als Anlage 1, beigefügten Tabelle erläutert Herr Gagatek die Kostenentwicklung.

Die entstandenen Mehrkosten sind wie aus der Aufstellung zu entnehmen wie folgt entstanden:

Edelstahlbecken:

- Einbau von Estrich als Unterbau für die Bodenplatten aus Edelstahl und für den Bereich der Unterwasserliege, der nach Norm im Nichtschwimmerbereich (> 1,35m Wassertiefe) liegen muss.
- Beckenzulaufnischen für eine bessere Beckendurchströmung. Durch die einmaligen Investitionskosten ist langfristig mit Energieeinsparung zu rechnen.

Wassertechnik:

Bei der Wassertechnik sind die Einsparungen vorgenommen worden, aber noch nicht dargestellt. Bei der Summe in der Anlage 1 handelt es sich daher um die Auftragssumme inkl. der Nachträge.

Die Mehrkosten gliedern sich wie unten dargestellt auf:

- Ursprünglich war geplant die alten MID's aus dem Wasserwerk einzubauen. Diese sind jedoch zum Teil nicht chlorwasserbeständig. Bei einer Instandsetzung der 14 Jahre alten chlorwasserbeständigen MID's bekommen die Ge-

meinde nur eine Gewährleistung von 6 Monaten. Daher wurde entschieden neue MID's, die eine Gewährleistung von 24 Monaten haben einzubauen.

- Die Einstiegsdome in den Schwallwasserbehältern müssen mindestens 800 mm sein, bisher sind diese nur 500 mm im Durchmesser.
- Die Druckverluste der ursprünglich eingeplanten Rückschlagklappe wurden mit denen einer Rückschlagklappe aus dem Schmutzwasserbereich verglichen. Die Rückschlagklappe aus dem Schmutzwasserbereich hat geringere Druckverluste, sodass den geringfügig höheren Investitionskosten geringere Betriebskosten von 300 kWh entgegenstehen.

Erdarbeiten:

Auch hier gab es diverse Kürzungen und Einsparungen. Die dargestellten Kosten sind inkl. der Mehrkosten für den Beckenumgang.

Die Mehrkosten gliedern sich wie folgt auf:

- Entfernung Beckenboden
- Verlängerung der Baustraße um weitere Schäden von der Oberfläche abzuwenden
- Beckenumgang
- Beseitigung von Schnee aus dem Becken
- Fertigung von Arbeitsbereichen mit OSB Platten auf der Eisfläche im Sprunggrubenbereich.

Weitere Mehrkosten sind durch die Entsorgung des Öltankes entstanden.

Somit ergeben sich derzeit insgesamt Mehrkosten von 83.799,11 €. Dieses sind ca. 4% der Gesamtkosten.

Herr Bürgermeister Möller stellt fest, dass die dargestellten Mehrkosten noch nicht feststehen und zu diesem Zeitpunkt noch nicht gesagt werden kann ob es am Ende der Baumaßnahme 75.000 € oder 85.000 € sind. Die weiteren Mehrkosten sind mit Sicherheit auch vom Wetter abhängig und inwieweit z.B. der Rasen gelitten hat. Der größte Teil der Mehrkosten fällt unter die Nachhaltigkeit. Denn mehr Energieverbrauch bedeutet höhere Stromkosten und eine Kostensteigerung von derzeit 4% ist bei der Maßnahme akzeptabel.

Herr Kossatz bat darum diese Nachhaltigkeit auf der nächsten Werkausschusssitzung in Euro darzustellen.

Herr Vendsahm fragt nach Durchschreitebecken aus Edelstahl.

Herr Bürgermeister Möller erläutert, dass er die Sanierung der Durchschreitebecken mit Edelstahl aufgrund der zu erwartenden Mehrkosten nicht weiter verfolgt hat. Außerdem seien zwei der vier Becken in Ordnung. Die anderen beiden werden vom Schwimmbadpersonal ausgebessert. Er bittet aber trotzdem Herrn Gagatek die Kosten für Durchschreitebecken aus Edelstahl durchzugeben.

Die Kosten werden kurzfristig den Fraktionen mit der Bitte um Rückmeldung mitgeteilt.

Herr Fehlandt bittet darum, dass die Kostenaufstellung dem Protokoll beigefügt wird.

Herr Kossatz stellt fest, dass die Gemeinde durch die eingeleiteten Maßnahmen eine deutliche Qualitätsverbesserung erhält und dies mit Mehrkosten verbunden ist.

Herr Hobein fragt nach, ob die Informationen zur Verarbeitung von Edelstahl und dem Schweißverfahren, um die Herr Geiseler gebeten hat, als Anlage an das Protokoll beigefügt werden sollen. Es herrschte einstimmig die Meinung, dass dies nicht notwendig ist. Bei Bedarf können sich die Unterlagen gerne bei Herrn Hobein im Büro angeschaut werden.

Vor der nächsten Werkausschusssitzung soll um 18.30 Uhr ein Ortstermin im Waldschwimmbad stattfinden.

7) Verschiedenes

Beratung:

Herr Bürgermeister Möller macht die Ausschussmitglieder darauf aufmerksam, dass sich der Ausschuss in der 2. Jahreshälfte mit der Dichtigkeitsprüfung der Abwasserleitung befassen muss.

Herr Fehlandt teilt mit, dass er schon öfter gefragt wurde, wie es sich mit der Dichtigkeitsprüfung bei Neubauten verhält. Ob dann 2015 die Dichtigkeit erneut nachgewiesen werden muss. Herr Bürgermeister Möller erläutert, dass der Nachweis der Dichtigkeit bereits eine Auflage der Genehmigung zur Herstellung des Schmutzwasserhausanschlusses ist. Eine erneute Prüfung ist 2015 dann nicht erforderlich.

Im September soll vor der Werkausschusssitzung ein Ortstermin im Wasserwerk stattfinden.

Herr Bürgermeister Möller gibt bekannt, dass aus den Umlandgemeinden vermehrt die Anfragen nach einer Betreuungsvereinbarung im Bereich der Trinkwasserversorgung analog zu denen aus dem Abwasserbereich kommen.

.....
Norbert Vendsahm
Vorsitzender

.....
Marcus Hobein
Schriftführung